



Hinter dem Autohaus von Känel AG wird die Betonplatte errichtet, auf der nächstes Jahr die neuen Showräume gebaut werden. Darunter sollen die Carrosserie und die Waschanlage und weitere Arbeitsplätze eingerichtet werden.

BILDER ETIENNE STREBEL

Ambitioniertes Millionenprojekt

FRUTIGEN Obwohl sich der Volkswagen-Konzern momentan in stürmischen Gewässern befindet, wird das Autohaus von Känel seinen Betrieb mit einem 4-Millionen-Projekt vergrössern und den heutigen Anforderungen anpassen. Baubeginn ist der 5. September.

ETIENNE STREBEL

«Wir erweitern unseren Betrieb, um mit neuen Showräumen die Bedingungen der Lieferwerke zu erfüllen und Werkstatt, Carrosserie und andere Bereiche zeitgemäss zu modernisieren. Weiter schaffen wir damit auch mehr Arbeitsplätze», erklärt Erich von Känel, Geschäftsleiter und Inhaber der Autohaus von Känel AG, seine Motivation für das Millionenvorhaben.

«Bei einer Kadersitzung sammelten wir erst einmal Wünsche. Und da kam so einiges zusammen», sagt von Känel. Mehrstöckig hätte es werden sollen, total unterkellert, mit einer Galerie, einer zweiten Wohnung und vielem anderem mehr. «Das liessen wir mal von einem

Architekturbüro berechnen.» Das Resultat erschreckte: 8,8 Millionen Franken veranschlagten die Planer dafür. «Wir wussten, dass das nicht geht. Und so begannen wir, einzelne Posten zu streichen», beschreibt er den Fortgang. Die zweite Wohnung fiel weg, auch die Unterkellerung für eine zusätzliche Einstellhalle sowie die doppelstöckige Bauweise fielen dem Rotstift zum Opfer. «Trotzdem kamen wir nicht unter 5,8 Millionen, also weit über unserem Budget von 4 Millionen.» Und dieser Betrag durfte nicht überschritten werden.

Komplett losgelöst

Plötzlich tauchte doch noch eine Lösung auf: Ein kompletter Neubau, losgelöst vom bestehenden Gebäude. Hinter diesem wird eine grosse Betonplatte gegossen, die bis zur March des Armeegrundstückes reicht. Darunter wird dann die Waschanlage neu gemacht, die Carrosseriewerkstatt modernisiert und dort, wo bisher die Kundenräder eingelagert wurden, entstehen vier neue Arbeits-

plätze für die Werkstatt. Das ist die erste Phase.

Im nächsten Frühling werden auf die Platte die Showräume aufgebaut. Es gibt einen Skoda- und einen VW-Ausstellungsraum, und einen für Campingbusse. «Während des Bauens können wir im alten Gebäude weiterarbeiten», sagt von Känel. Das sei ein grosser Vorteil, denn die Arbeit mit den Autos könne während des Baus nicht ruhen. Erst zum Schluss werden dann Alt und Neu miteinander verbunden.

Viele Vorgaben

Als VW-Tochter gebe Skoda interessanterweise deutlich mehr Vorgaben zum Aussehen der Räumlichkeiten innen und aussen als die Muttergesellschaft, sagt von Känel. Der Skoda-Showroom werde 350 Quadratmeter gross, für die VW-Personenwagen, die Nutzfahrzeuge und die Camper werden insgesamt 450 Quadratmeter Ausstellungsfläche veranschlagt. Im Moment verkaufe man etwa 650 Fahrzeuge und brauche daher mehr

Ausstellfläche. Weiter dazu kommt eine speziell eingerichtete Annahmestation für Audi-Fahrzeuge, einen entsprechenden Ausstellungsraum gibt es nicht. «Wir verkaufen trotzdem pro Jahr etwa 25 neue Audis, vor allem Modelle der gehobeneren Klasse, die wir mit unseren an-

deren Marken nicht abdecken können», sagt Erich von Känel, der sich im Moment mitten in Verhandlungen mit Bauhandwerkern befindet. Er freut sich bereits jetzt darauf, wenn sein Autohaus rundum in neuem Glanz erstrahlen wird.



Anfang September soll es losgehen mit dem Grossprojekt: Erich von Känel mit den Bauplänen.